

„Alles, was ich schreibe, ist nur ein Versuch. Für uns Menschen wird nichts jemals so verwirklicht, wie wir es uns vorstellen.
Was wir tun, sind nur Versuche. Das ist unser Los. So sei es.“ — aus einem Interview mit The Guardian, 31.10.2013

NATALIA PSCHENITSCHNIKOVA Stimme
MIKHAIL MORDVINOV Klavier | EVA ZÖLLNER Bajan
ASASELLO QUARTETT | ENSEMBLE MUSIKFABRIK

EINTRITT: €18 | €12 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: €12 | €8 ermäßigt)

4-TAGE-PASS: €54 | €36 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: €36 | €24 ermäßigt)

INFORMATION | KARTEN: www.in-situ-art-society.de/sofia | E-Mail: tickets@in-situ-art-society.de | Tel.: 0177 4046531

Gefördert durch: Kunststiftung NRW • Ernst von Siemens Musikstiftung • Mit freundlicher Unterstützung von: Kreuzung an St. Helena – Ein Dialograum für christlichen Kult und zeitgenössische Kultur e. V. | www.kreuzung-helena.de
falschnehmung.de – sachdienliche Betrachtungen zu Visionen und Visuellem, Kultur, Irrsinn und anderen Formen der Wahr-Nehmung • Le Charreau – Authentische Weine | www.le-charreau.de • PanRec – a video label for jazz and improvised music | www.panrec.com



In Situ Art Society e. V. | Kessenicher Straße 204, 53129 Bonn | www.in-situ-art-society.de

Kuratiert von PAVEL BORODIN

Foto: DMITRI N. SMIRNOV



IN SITU ART SOCIETY präsentiert

Σοφία

Ein Festival zum 90. Geburtstag von
SOFIA GUBAIDULINA

Kammerwerke 1957–2013

2.–5. Dezember 2021 | 20:00

DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA

Bornheimer Straße 130, 53119 Bonn

Zum 90. Geburtstag von Sofia Gubaidulina, einer der bedeutendsten Komponistinnen des 20. Jahrhunderts, veranstaltet die In Situ Art Society ein 4-tägiges Festival mit ihren Werken in Bonn.

Sofia Asgatowna Gubaidulina, geboren am 24. Oktober 1931, ist eine russische Komponistin, deren Gesamtwerk mehr als hundert symphonische Werke, Kompositionen für Solisten, Chor und Orchester, Instrumentalensembles, Musik für Theater, Kino und Zeichentrickfilme umfasst.

Sie gehört zur Generation von Alfred Schnittke und Edison Denisov, und ihre unverwechselbare Musik nutzt wilde, modernistische Gesten, um eine luzide, ausdrucksstarke Welt zu schaffen.

In ihren jungen Jahren erhielt sie den Rat von Dmitri Schostakowitsch: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihren ‚falschen‘ Weg weitergehen.“ Diese Worte ermutigten die junge Komponistin, ihrem Weg treu zu bleiben, obwohl dies auch zu diversen Schwierigkeiten

führte. In der 70er Jahren wurde sie in der Sowjetunion zusammen mit sechs anderen Komponisten auf die sogenannte schwarze Liste gesetzt, weil sie „lärrenden Schlamm statt echter musikalischer Innovation“ produzierte. Nach der geistigen und politischen Wende um 1986 bekam Sofia Gubaidulina schließlich mehr Freiheit. Seit 1992 lebt die Komponistin in Deutschland, heute in der Nähe von Hamburg.

In einer tatarisch-russischen Familie geboren, hatte sie verschiedene religiöse Einflüsse. Ihr Großvater war Mullah und Sofia ließ sich mit 39 Jahren russisch-orthodox taufen. Als zutiefstspirituelle Person definiert Gubaidulina „re-ligio“ als „re-legato“ oder als Wiederherstellung der Verbindung zwischen sich selbst und dem Absoluten: „Es gibt keinen wichtigeren Grund für das Komponieren von Musik als die spirituelle Wiederherstellung“.

Sie ist Trägerin zahlreicher Titel und Auszeichnungen, darunter des Bundesverdienstkreuzes, und wurde in den Orden Pour le Mérite aufgenommen.

Donnerstag | 2. Dezember 2021 | 20:00

Lamento für Tuba und Klavier (1977)
Quasi Hoquetus für Viola, Kontrabass und Klavier (1984/85)
Freue dich! für Violine und Violoncello (1981/88)
So sei es für Violine, Kontrabass, Klavier und Schlagzeug (2013)

Ensemble Musikfabrik

Melvyn Poore, Tuba
Sara Cubarsi, Violine
Axel Porath, Viola
Dirk Wietheger, Violoncello
Florentin Ginot, Kontrabass
Ulrich Löffler, Klavier
Benjamin Kobler, Klavier
Rie Watanabe, Schlagzeug

Freitag | 3. Dezember 2021 | 20:00

Garten von Freuden und Traurigkeiten für Flöte, Viola und Harfe (1980/93)
Aus den Visionen der Hildegard von Bingen für Alt solo (1994)
Galgenlieder à 5 für Mezzosopran, Flöte, Schlagzeug, Bajan und Kontrabass (1996)

Natalia Pschenitschnikova, Stimme

Ensemble Musikfabrik

Helen Bledsoe, Flöte
Axel Porath, Viola
Eva Zöllner, Bajan
Mirjam Schröder, Harfe
Florentin Ginot, Kontrabass
Rie Watanabe, Schlagzeug

Samstag | 4. Dezember 2021 | 20:00

Klavierquintett für Klavier und Streichquartett (1957)
Chaconne für Klavier solo (1962)
Klaviersonata für Klavier solo (1965)
Rosen für Mezzosopran und Klavier (1972)

Mikhail Mordvinov, Klavier
Natalia Pschenitschnikova, Stimme

Asasello Quartett

Rostislav Kozhevnikov, Violine
Barbara Streil, Violine
Justyna Sliwa, Viola
Teemu Myöhänen, Violoncello

Sonntag | 5. Dezember 2021 | 20:00

De Profundis für Bajan solo (1978)
Streichquartett Nr. 3 (1987)
Streichtrio für Violine, Viola und Violoncello (1988)
Silenzio für Bajan, Violine und Violoncello (1991)
Reflections On The Theme B-A-C-H für Streichquartett (2002)

Eva Zöllner, Bajan

Asasello Quartett

Rostislav Kozhevnikov, Violine
Barbara Streil, Violine
Justyna Sliwa, Viola
Teemu Myöhänen, Violoncello